

Bericht über die erste Mittwochs-  
versammlung im Geschichtsraum 1944/45.

Freund. Die schlichte Feier findet ihren Abschluss durch die von Frau Neumann zum Vortrage gebrachte Uebersetzung des "Eisches Chajil"-Gebetes.

Die ca. 30 anwesenden Damen werden aufs beste versorgt von den Wirtinnen: Hess, Salomon Kahn, Kugelman und Laemmle. Es wird sodann das Protokoll. Es wird sodann das Protokoll. Es wird sodann das Protokoll. Es wird sodann das Protokoll.

Dem Berichte von Frau Kugelman zufolge sind die Damen Lee Appel, J. Löwenstein und Gortman anlässlich ihrer

Die Schriftführerin: Die Vorsitzende:

Ruth Lüscher

Hedwig Seelig

Es gelangt ein Brief des Vord. Hahndorf zur Vor-  
lesung, in welchem wir um eine Geldspende für diesen  
Zweck angesprochen werden. Laut Versammlungsbeschluss soll  
der Schriftführer, Ruth Lüscher, mitgeteilt werden, dass wir  
nur einen sehr kleinen Mittelsbeitrag erheben und dass  
halb es den Mitgliedern unserer Sisterhood persönlich über-  
lassen werden muss, für den Vord. Hahndorf eine Beisteuer zu  
leisten.

Ein weiteres Schreiben der Vereinigung "Friends  
of Hebrew Culture" findet seine Erledigung damit, dass wir,  
wie im Vorjahre, wiederum einen Beitrag von \$2.-- bewilligen.

Die Vorsitzende legt fest, dass von nun an unsere  
Versammlungen wiederum zweifach am ersten Sonntag eines  
jeden Monats stattfinden sollen. Eine diesbezügliche Mit-  
teilung soll an den Gate-Club erfolgen, damit dieser seine  
Veranstaltungen entsprechend vorbestimmen kann, ohne mit  
unseren Abenden in Konflikt zu geraten.

Nachdem in der letzten Gemeindeversammlung be-  
schlossen wurde, dem neu gebildeten Komitee für Religi-  
onsunterricht auch eine Vertreterin der Sisterhood beizu-  
ordnen, wird Frau Hahndorf mit dieser Vertretung betraut.

Die Vorsitzende bringt nochmals die Einführung  
unserer Hope-Grams in Erinnerung und fordert zu fleissiger  
Gebrauch an. Die folgenden Vorschläge werden kasziert.

Nach Abschluss des Geschichtsraums des Abends  
geht man zur Fortsetzung anlässlich des Wintertages über.  
Nachdem zwei Gedichte, vorgelesen durch Frau Dr. Teitz,  
die Feier einleiteten, erteilt die Vorsitzende dem Gastredner  
des Abends, Herrn Alfred Seelig, das Wort, der in warmen  
Worten ein Bild der echten jüdischen Mutter vor uns erste-  
hen lässt. Betörend klingt das Reden, das kein Frem-  
der ist in unseren Reihen, sondern ein stilles, warmes Geschehen